



tfk Spielplan Januar 2007

Das **theaterforum kreuzberg** wurde vor 21 Jahren, im November 1985, eröffnet. Seit 1996 ist die Schauspielerin und Regisseurin Anemone Poland künstlerische Leiterin des tfk. Sie inszenierte Autoren, die man in Deutschland kaum kennt oder die längst vergessen sind: Ghelderode, Tardieu, Gozzi und als Uraufführung ein Stück des Malers Max Beckmann. Mit diesen ‚Ausgrabungen‘ hat sich das theaterforum kreuzberg eine kleine Marktnische in der Berliner Theaterlandschaft erspielt. Auch in Zukunft werden (Wieder-) Entdeckungen auf dem Spielplan des tfk stehen.

Öffentliche Förderung erhält das Theater nicht. Seit seiner Entstehung lebt es vom Enthusiasmus und Mut der Theatermacher. Bislang wird es unterstützt von Freunden des Theaters und vom Forum Kreuzberg e.V.

Es gelingt den Künstlern am tfk immer wieder, bemerkenswerte Aufführungen auf die Beine zu stellen. Sie gründeten einen Förderverein „theaterforum kreuzberg e.V.“ mit dem Ziel, das Theater zu erhalten und die Theaterarbeit auch in Zukunft zu ermöglichen.

Als kleines Theater sind wir auf die Unterstützung unseres Publikums angewiesen. Mit ihm wollen wir als Ensemble in einen lebendigen Dialog eintreten und immer stärker zusammenwachsen. Dafür brauchen wir einen möglichst breiten Freundes- und Interessentenkreis, der unsere Arbeit begleitet und fördert.

Wenn Ihnen die Aufführung gefallen hat und Sie an unserer Arbeit interessiert sind, möchten wir Sie sehr herzlich bitten, uns als Fördermitglied zu unterstützen und weitere Förderer des theaterforum kreuzberg zu werben.

Das Anmeldeformular liegt im Foyer aus.
Wir schicken es auch gern zu, Anruf genügt, Tel: 612 88 880
oder besuchen Sie unsere Website:

www.tfk-berlin.de

- Als Mitglied des theaterforum kreuzberg e.V.
- informieren wir Sie regelmäßig über unser Programm
 - reservieren wir für Sie Premierenkarten
 - haben Sie die Möglichkeit zum Besuch von Generalproben
 - laden wir Sie zum Sommerfest des Theaters ein

theaterforum kreuzberg e.V.
Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00
Kontonummer: 66 03 01 42 60

Kean

von Jean-Paul Sartre
Gastspiel Studio 188
5. bis 13. Januar



Hamlet und die Tränen des Krokodils

Ein Spiel für 8 ½ Puppen
und 3 Schauspieler
19. bis 21. Januar



theaterforum
▲ kreuzberg

Eisenbahnstraße 21 – 10997 Berlin
Karten : 700 71 710 – Büro: 612 88 880
www.tfk-berlin.de – Mail: info@tfk-berlin.de

FR 05.01. 20.00 Kean
 von Jean-Paul Sartre
 Gastspiel StudiO 188

Edmund Kean war der berühmteste englische Shakespeare Darsteller aller Zeiten. Er identifizierte sich so stark mit seiner Rolle, dass man schließlich nicht mehr sagen konnte, ob Kean Hamlet oder Hamlet Kean spielte. Der Schauspieler litt darunter, dass ihm als Hamlet oder Othello die vornehme Gesellschaft zu Füßen lag, er aber als Mensch zur untersten Schicht gehörte. Durch Skandale versuchte Kean aus seiner aufgezwungenen Rolle zu fallen. Der Spieler, wie Kean, der Sein-Leben-Spielen spielt, der sich sein Leben spielen weiß, ist eine Schlüsselfigur für Sartres Philosophie, nach der das Individuum das ist, was es nicht ist, und nicht das ist, was es ist, das heißt niemals mit seiner Rolle übereinstimmen kann, sondern sie ständig neu zu entwerfen hat. Sartres Kean - komödiantisch - existentiell – aktuell

Mit: Simon Mayer, Janina Dietz, Heike Hübner, Maxi Löhmann, Jan Hellge, Michael Neumann, Thomas Otto


Regie: Stefan Kleinert

Eintritt: 14,- € (erm. 8,- €)

SA 06.01.	20.00	Kean
MO 08.01.	20.00	Kean
DI 09.01.	20.00	Kean
FR 12.01.	20.00	Kean
SA 13.01.	20.00	Kean

FR 19.01. 20.00 Hamlet und die Tränen des Krokodils
 Ein Spiel für 8 ½ Puppen und drei Schauspieler

Puppen beginnen das Theater, nach und nach treibt es die Schauspieler aus der Versenkung; die Shakespearesche Welt leuchtet auf, es entsteht ein Wechselspiel um Status und Selbstbehauptung. Sein oder nicht sein? Dänische Köche verderben den Brei, die Puppen müllern sich durch archaische Konflikte, die Schauspieler behalten die Hand am Original und rasen ins finale Todeskarussell. Es ist immer noch Shakespeare - und seine Welt voller Geister, Totengräber und Poesie. Zwischen Wahnsinn und Wirklichkeit, zwischen Heathrow und Helsingoer gerät sie aus den Fugen - wie das zerbrechende Triptychon der Kasperlebühne. "Schmach und Gram, dass ich zur Welt, sie wieder einzurichten kam" sagt Hamlet und stirbt - nachdem er dem degenfressenden Krokodil endlich den Rest gegeben hat. Der Rest ist Schweigen.



Mit: Miriam Sachs, Jürgen Ruoff

Eintritt: 12,- € (erm. 8,- €)

SA 20.01.	20.00	Hamlet und die Tränen des Krokodils
SO 21.01.	20.00	Hamlet und die Tränen des Krokodils

DO 25.01. 20.00 Ein Blick von der Brücke
 Von Arthur Miller
 Gastspiel Berliner Künstlerkollektiv (e)at_work



Eine Familiengeschichte über Arbeitsmigration, Leben in Illegalität und den Traum von einem neuen Leben.

Marco und Rodolpho kommen illegal auf der Suche nach Arbeit in die USA. Marco lässt Frau und Kinder zurück, um mit dem verdienten Geld ihre Existenz in Italien zu sichern und später zu ihnen zurückzukehren. Rodolpho träumt von einem besseren Leben ohne materielle Not. Die Familie ihrer Cousine Beatrice gewährt den beiden Unterschlupf. Beatrice und ihr Mann Eddie leben mit ihrer verwaisten Nichte Catherine in New York. Das enge Zusammenleben und die Angst, bei der Einwanderungsbehörde aufzufallen, verstärkt die Familienkonflikte. Eddies anfängliche Gastfreundlichkeit schlägt um, als er die Zuneigung zwischen dem lebenslustigen Rodolpho und Catherine bemerkt.

Ein Blick von der Brücke setzt sich mit der Suche nach Arbeit außerhalb des Heimatlandes auseinander. Nirgendwo wird der Stellenwert von Arbeit für das sichere Leben des Einzelnen deutlicher. Diese Suche nach Arbeit und einem neuen Leben wird zum Spiegel der Ängste und Träume eines jeden: Arbeit als Grundvoraussetzung für ein Leben ohne Existenzangst, als Bedingung für die Erfüllung von Wünschen, Sehnsüchten, Ideen und Visionen. Die Arbeits- und Lebenswelt der Einwanderer werden auch in unserer Gesellschaft massiv bestimmt vom Kampf um die eigene Existenz und der Problematik des politischen Status.

Sonja Winkel arbeitet seit 2003 als Regisseurin und Dramaturgin an der Studiobühne der FU Berlin sowie in der freien Theaterszene. Sie inszenierte 2004 "Ein Kind unserer Zeit" nach Ödön von Horváth im theaterforum kreuzberg. Der Schwerpunkt ihrer neuen Regiearbeit liegt auf den mit Arbeit verbundenen Sehnsüchten, die auch heute viele Menschen dazu bewegen, ihr Land zu verlassen.

Regie: Sonja Winkel
Homepage: www.eatwork.de
Eintritt: 12,- € (erm. 6,- €)

FR 26.01.	20.00	Ein Blick von der Brücke
SA 27.01.	20.00	Ein Blick von der Brücke
SO 28.01.	20.00	Ein Blick von der Brücke

„Ein Blick von der Brücke“
 Weitere Vorstellungen vom 1. bis 11. Februar